

24. Juli 2018

Pressemitteilung des Naturschutzgroßprojektes Baar

Das Naturschutzgroßprojekt Baar - Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung

Der Schwarzwald-Baar-Kreis und der Landkreis Tuttlingen arbeiten in Sachen Naturschutz zusammen. Am Dienstag (24. Juli) fand die Sitzung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) des Naturschutzgroßprojektes Baar (NGP Baar) im Umweltzentrum Schwarzwald-Baar-Neckar in VS-Schwenningen statt. In diesem Rahmen wurde durch die stellvertretenden Landräte Joachim Gwinner (Schwarzwald-Baar-Kreis) und Stefan Helbig (Landkreis Tuttlingen) die Kooperationsvereinbarung für das Projekt II (Umsetzungsphase) des NGP Baar unterzeichnet. Damit kann die Umsetzung des Projektes in den beiden Landkreisen beginnen.



Die stellvertretenden Landräte Joachim Gwinner (Schwarzwald-Baar-Kreis, sitzend links) und Stefan Helbig (Landkreis Tuttlingen, sitzend rechts) unterzeichnen die Kooperationsvereinbarung für das Projekt II (Umsetzungsphase) des Naturschutzgroßprojektes Baar. Mit dabei waren die Bürgermeister der beteiligten Kommunen und die Projektleitung.

Aber auch die zehn am Projekt beteiligten Kommunen erklärten noch einmal schriftlich ihre Bereitschaft am Projekt mitzuwirken und dies zu unterstützen. Insbesondere stellen die Städte und Gemeinden Flächen für die geplanten Maßnahmen zur Verfügung. Für die Kommunen gilt aber, wie auch für alle anderen Grundstückseigentümer, das Prinzip der Freiwilligkeit bei der Umsetzung von Maßnahmen.

Hintergrund-Informationen

Die Baar ist eine Hochebene im Übergangsbereich vom Schwarzwald im Westen zur Schwäbischen Alb im Osten mit Höhenlagen von 650 bis 800 m ü. NN. Fast alle Gesteinsschichten des Südwestdeutschen Schichtstufenlandes sind hier vertreten, was dazu führt, dass eine Vielfalt an Böden zu finden ist. Ein kontinentales Klima mit kalten Wintern und trocken-warmen Sommern prägen das Klima. Auf der Baar liegen auch die Quellbereiche von Donau und Neckar. Diese Rahmenbedingungen ließen verschiedenste Ökosysteme entstehen und hierbei besonders vielfältige Moortypen.

Für den Biotopverbund ist die Baar ein Drehkreuz von internationaler Bedeutung. Verbundachsen von Waldlebensräumen, Trocken- und Feuchtgebieten kreuzen sich hier. Das montan-kontinentale Klima schafft Rückzugsräume für kälteliebende Arten außerhalb der hohen Mittelgebirgslagen. Die Baar liegt zudem auf einer zentralen Achse des Vogelzugs und ist außerhalb des Voralpenraumes das wichtigste Brut und Überwinterungsgebiet seltener Wiesenbrüter in Baden-Württemberg mit Vorkommen von Wachtelkönig, Graumammer und Braunkehlchen. Rot- und Schwarzmilan erreichen hier die höchste Brutdichte Südwestdeutschlands.

Naturschutzgroßprojekte seit 1979

Als Naturschutzgroßprojekte werden national bedeutsame und repräsentative Naturräume vom Bund gefördert. Deutschland leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt unseres nationalen Naturerbes und zur Erfüllung internationaler Naturschutzverpflichtungen. Das Förderprogramm soll zum dauerhaften Erhalt von Naturlandschaften sowie zur Sicherung und Entwicklung von Kulturlandschaften mit herausragenden Lebensräumen zu schützender Tier- und Pflanzenarten beitragen.

Seit März 2013 werden Teile der Baar und der Baaralb aufgrund ihrer gesamtstaatlichen und internationalen Bedeutung für den Naturschutz als »Naturschutzgroßprojekt Baar« (NGP) durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) mit 75 Prozent und des Landes Baden-Württemberg mit 15 Prozent gefördert. Die verbleibenden zehn Prozent sind der Eigenanteil des Schwarzwald-Baar-Kreises als Projektträger. An diesem Eigenanteil beteiligt sich der Landkreis Tuttlingen. Im Projekt I waren an der Finanzierung zusätzlich noch die am Projekt teilhabenden Kommunen beteiligt.

Fördergebiet

Das NGP Baar ist zum überwiegenden Teil im Schwarzwald-Baar-Kreis angesiedelt und erstreckt sich auf Teilflächen von zehn Kommunen. Innerhalb des Projektgebietes wurden 17

Fördergebiete mit einer Größe von insgesamt 4.289 Hektar als zentrale Maßnahmenflächen ausgewählt. 1.798 Hektar werden von Offenland eingenommen, wobei Nieder- und Zwischenmoore sowie Feucht- und Nassgrünland einen signifikanten Anteil besitzen. Auf Waldflächen entfallen 2.491 Hektar. Die Fördergebiete sind die Flächen auf denen die geplanten Naturschutzmaßnahmen mit der Bundes- und Landesförderung umgesetzt werden können.

Projektverlauf

Während der **Planungsphase (Projekt I)** wurden Bestandserhebungen mit flächendeckender Biotoptypenkartierung und Kartierung spezieller Artengruppen durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden Maßnahmen zur Erreichung der Projektziele erarbeitet und in einem Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) dargestellt. Der PEPL wurde durch das Institut für Landschaft und Umwelt der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen erarbeitet.

In der **Zwischenphase** wurde ein Abschlussbericht des Projektes I erstellt, Verwendungsnachweise für die Fördermittelgeber und der Antrag auf Förderung der Umsetzung der Maßnahmen erarbeitet.

Die **Umsetzungsphase (Projekt II)** beinhaltet die Umsetzung und Evaluierung der Maßnahmen von 2018 bis zum Jahre 2028.